

Eine Ausstellung zum Geburtstag

Vernissage von Vittorio Del Basso und David Pepe



Die Kunst liegt in der Familie: David Pepe und Vittorio Del Basso stellen gemeinsam im Ortsmuseum aus. Fotos: MAZ



Gaia Leo und Rossano Bardini sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Ortsmuseum Meilen

Der Feldmeilemer Vittorio Del Basso feierte Anfang Jahr seinen 80. Geburtstag. Diesem Ereignis zu Ehren zeigt er seine Bilder nun in einer Ausstellung im Ortsmuseum. Heute vor einer Woche war Vernissage.

Beim Betreten des Ortsmuseums fallen einem bei dieser Ausstellung zwei Dinge speziell auf: Künstler Vittorio del Basso scheut sich nicht, Farbe zu verwenden. Kräftige, intensive Töne prägen seine Bilder. Zum anderen beeindruckt die schiere Menge an Bildern, die es zu sehen gibt – es sind längst nicht alle, die Del Basso in seiner Zeit als Künstler gemalt hat.

Laudator Gernot Mair wies in seiner Ansprache auf die Herkunft und den Werdegang Del Bassos hin, der das Gesagte immer wieder mit kleinen Anekdoten ergänzte. Der in Bari geborene Sohn eines Marineoffiziers liess sich zum Maschineningenieur ausbilden. Be-

reits als sechsjähriger Bub hatte er seine Leidenschaft für das Malen entdeckt und fertigte sein erstes Porträt an. Als Maschineningenieur wurde er immer wieder angefragt, komplexe Maschinenbauteile dreidimensional darzustellen, was seinen Werdegang als Künstler stark prägte.

1969 kam er nach Feldmeilen und gründete sein eigenes Atelier, wo er als Selbständiger für Firmen wie Sulzer oder die ABB tätig war.

Vom Wasser inspiriert

In den Bildern von Vittorio Del Basso erkennt man klar, dass sie häufig vom Wasser und dem Meer inspiriert sind. Das zieht sich wie ein roter Faden durch seine Werke. Aber auch der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Es lohnt sich, seine Bilder genau zu studieren – denn kleine Details sind es, die das Bild letztlich im Ganzen zu etwas Besonderem machen.

Gerne stellt der Künstler auch junge, schöne Frauen in spezieller Weise dar. So zum Beispiel als Löwinnen oder Leopardinnen mit menschlichen Köpfen in einer Dschungellandschaft.

Das Künstlergen liegt in der Familie

Als Ergänzung zu Vittorio Del Bassos Bildern sind in der Ausstellung dreidimensionale Figuren aus Bronze und Holz von David Pepe zu sehen. Er ist ein Verwandter von Del Basso, hat 1998 sein Steinbildhauer-Diplom erworben und arbeitet heute als Grabbildhauer. Er überzeugt die Besucher zum Beispiel mit seinen zwei Figuren aus Bronze, die als Buchstützen jeder Bibliothek zur Zierde gereichen würden.

Musikalische Umrahmung und Familienverbundenheit

Die Vernissage wurde musikalisch begleitet von Rossano Bardini und seine Musikschülerin Gaia Leo. Mit Gitarrenklängen und Gesang unterhielten die beiden die Anwesenden und gaben dem Anlass eine festliche Note. Beim anschliessenden Apéro zeigte sich die Familienverbundenheit von Vittorio Del Basso: Seine Enkelkinder reichten Häppchen und Getränke.

«2+3 Dimensionen», Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14. Die Ausstellung dauert noch bis am 19.

Wussten Sie, dass ...

- ... in Meilen die ersten Pfahlbauerfunde in der Schweiz gemacht wurden?
- ... die Burg Friedberg beim Weiler Burg von den Freiherren von Regensburg erbaut wurde?
- ... im Ortsmuseum viele Informationen zur Geschichte von Meilen dokumentiert sind?

Am Weihnachtsmarkt vom 2. Dezember ist das Ortsmuseum geöffnet, und es finden Führungen durch die Dauerausstellung im 2. Stock statt. Die Führungen beginnen jeweils um 14.15 Uhr, 15.15 Uhr und 16.15 Uhr.

Dezember und ist offen jeweils am mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Künstlerapéro: 9. Dezember, 11.00 bis 14.00 Uhr.

Calendarium 60+ Dezember 2018

Meilener Seniorenkalender



Senioren-Wanderung

Dienstag, 4. Dezember. Jahres-Schluss-Bummel Pfannenstiel (mit öV), Wanderzeit ca. 1 Std. Treffpunkt: 11.12 Uhr Haltestelle «Vorderer Pfannenstiel», Anfahrt mit eigenem PW oder mit Ortsbus Nr. 922 (Abfahrt 11.01 Uhr ab Meilen Bushof). Anmeldung: Peter Schmid, Pro Senectute, Tel. 079 236 22 89.

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 5. Dezember. Weihnachtliches Singen und Geschichten mit Soyoung Lee Molitor und ihren Kindern, 14.30–16.30 Uhr, Jürg-Wille-Saal im «Löwen», Kirchgasse 2. Auskunft: Christine Brandenberger, ref. Kirche, Tel. 044 923 13 40.

Jassnachmittag der Velogruppe rechtes Züriseeufer

Donnerstag, 6. Dezember, 14.00 Uhr, ohne Anmeldung, Restaurant «Alte Sonne», Meilen. Kontakt: Kurt Metzler, kpmetzler@gmail.com

Carfahrt

Mittwoch, 12. Dezember. Abend-Lichterfahrt nach Zürich. Treffpunkt: Ab 15.00 Uhr im Treff-Punkt-Kaffee am unteren Gemeindehausplatz zu Kaffee und Kuchen, Abfahrt 16.30 Uhr ab Parkplatz EW an der Schulhausstrasse. Anmeldung: Doris Grammer, Pro Senectute, Tel. 055 212 29 92.

SfS-Stamm 56+

Donnerstag, 13. Dezember. «Faszination Mikroskopie» mit Paul Kneidl. 14.35 bis ca. 16.00 Uhr, Foyer Gasthof Löwen, Kirchgasse 2. Auskunft: Eduard Mumprecht, SfS, Tel. 044 923 49 22.

Spielnachmittag

Freitag, 14. Dezember, 14.00–16.30 Uhr, Treffpunkt Meilen im DOP am Dorfplatz. Auskunft: Rahel Hotz, SfS, Tel. 079 315 40 08.

Die Details für die wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen sind im Senioren-Fenster an der Dorfstrasse 116 ersichtlich.

Geniestreich und Wechselbad

Das Sinfonieorchester und der Solist glänzten



Mit Wolfgang Amadeus Mozarts Ouvertüre zur Zauberflöte KV 620 wurde das Winterkonzert des Sinfonieorchesters Meilen unter der bewährten Leitung von Kemal Akçag eröffnet.

Ein Geniestreich des berühmten Komponisten, soll er doch diese Ouvertüre nur zwei Tage vor der Uraufführung geschrieben haben. Für einen Höhepunkt des Abends sorgte Klaidi Sahatci, hervorragender Violinist und erster Konzertmeister des Tonhalleorchesters Zürich. Er interpretierte auf voll-

endete Weise die Romanzen für Violine und Orchester Nr.1 in G-Dur op. 40 und Nr.2 in F-Dur op. 50 von Ludwig van Beethoven. Mit Leichtigkeit flogen seine Finger über die Saiten seiner «Ex Wieniavski» von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1719. Der Klang seines Geigenspiels – unbeschreiblich!

Die Romanze Nr. 1 besticht in der Eröffnung durch den Dialog zwischen dem Solisten und dem Orchester. Dieser kantabile Part wurde von Sahatci zweistimmig, also in Doppelgriffen gespielt. Das Orchester ging in ebenfalls meditativer Spielweise darauf ein. Man hätte ewig lauschen mögen!

Anschliessend verliess Kemal Akçag mit seinem Programm die lyrische Thematik. Mit der Konzert-

ouvertüre op. 93 zu «Othello» von Antonín Dvorák stieg die Dramatik und auch der Anspruch an das Orchester. Zwar täuschten die Streicher zu Beginn darüber hinweg, indem sie mit einem sehr schön gespielten Pianissimo auf den ersten Akkord der Bläser reagierten. Was das Publikum in dieser Ouvertüre noch alles erwarten durfte, wurde jedoch gleich darauf in einer kräftigen Abfolge durch alle Streicherregister gezeigt.

Die ganze Dramatik des Stücks zeigte sich in der Vielseitigkeit der Dynamik, der Harmonien und der Performance. Wie das grosse Ganze auf das Individuum hinweisen kann, wurde sehr schön veranschaulicht, indem erst ein fulminantes Tutti in ein Register und zum Ende hin zum einzelnen Inst-

strument führte. Ein ungewohnter Weg.

Mit George Enescus Rumänischer Rhapsodie Nr.1 A-Dur op. 11 bewies das Orchester hohes Können. Das Werk ist eine Ode an die Bläser, die sich hier auf vielseitige Weise präsentieren konnten. Ganz besonders fiel die hervorragende Leistung des Piccolo-Flötisten Markus Schneider auf. Die Blechbläser wurden rigoros verstärkt, sodass man froh war um das hohe Kirchendach.

Ausgezeichnet ebenfalls das Harfenspiel von Felicitas Sigrist. Auch die Streicher spielten auf hohem Niveau. Die Rhapsodie präsentierte sich als Wechselbad der musikalischen Gefühle, hervorragend interpretiert. Ein Genuss.

COIFFURE
tissot
haar-mode.ch

Hüniweg 20
Telefon 044 923 11 91